

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1914

180 (6.8.1914)

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags u. der gesetzl. Feiertage. Abonne-
mentspreis: Zugestellt monatl. 75 ¢, vierteljährl. 2,25 M.; abgeholt monatl.
85 ¢; am Postschalter 2,10 M., durch den Briefträger 2,52 M. vierteljährlich.

Geschäftsstunden: 7 bis abends 7 1/2 Uhr.
Postfachkonto Nr. 2650.
Telephon: Nr. 128, für Redaktion Nr. 481.

Inserate: Die 6spaltige, 11. Zeile, oder deren Raum 20 ¢. Lokalinserate
billiger. Schluss d. Inseratenannahme 1/2 Uhr vorm., für größere Inserate
am Nachmittage zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Ged & Cie., Karlsruhe.

Der Krieg.

Die Triple-Entente

tritt nun geschlossen in kriegerische Aktion gegen Deutsch-
land. England hat unter einem vor nüchternen Erwägungen
nicht Stich haltenden Vorwand Deutschland den Krieg
erklärt. Wer die Rede des englischen Staatssekretärs Grey
gelesen hat, weiß, daß England nicht der Not gebrachte,
sondern einem in letzter Zeit nur mühsam unterdrückten
Trieb folgend, sich an die Seite Frankreichs und Russ-
lands stellt, um bei der nach diesem furchtbaren Krieg zu
begleitenden Rechnung nicht zu kurz zu kommen. England
hat nicht wie Frankreich mehr oder weniger aus einer
Zwangslage heraus gehandelt, sondern aus kalter, jedes
Gefühl brutal unterdrückender Berechnung sich in die kriegerischen
Aktionen der Staaten des Kontinents eingemischt. Für England
bestand nicht die mindeste Gefahr, Deutschland hat nichts getan,
was den Schritt Englands rechtfertigen könnte. Wenn das
kapitalistische England aus dem Gefühl des Neides über den
wirtschaftlichen Aufschwung Deutschlands heraus sich zur
Kriegserklärung gegen Deutschland hinreißen ließ, so ist das
eine große Torheit, denn dieser wirtschaftliche Aufschwung
Deutschlands kam auch England zugute, wie umgekehrt ein
wirtschaftlicher Niedergang Deutschlands auch für England
großen Schaden bedeuten würde. Das hat der Engländer
Norman Angel in seinem Buche: „Die falsche
Rechnung“ klipp und klar nachgewiesen.

Allein in diesen Tagen, wo die Kriegsfurie über die
Gefilde Europas jagt, kommt gesunder Menschenverstand
nicht auf seine Rechnung. Ob der Einfluß, den jetzt Eng-
land in dem großen europäischen Völkerringen wahrt, sich
loht, ist jedenfalls nicht sicher.

Auch der Krieg mit England ist uns aufgezwun-
gen worden. Deutschland kann ihn mit gutem Gewissen
aufnehmen. Zwar ist die englische Flotte der deutschen an
Zahl der Schiffe überlegen; allein die zahlenmäßige Über-
legenheit ist in diesem furchtbaren Kampfe, der jetzt unter
den europäischen Völkern ausgebrochen ist, nicht entschei-
dend. Das deutsche Volk empfindet bis zum letzten Mann,
was jetzt auf dem Spiele steht. Es ist entschlossen, alles
daran zu setzen, um seine nationale Existenz und Unab-
hängigkeit zu behaupten. Für Frankreich und England
ist und bleibt es aber eine Kulturhande, daß sie in diesem,
für die westeuropäische Kultur so verhängnisvollen Augen-
blick sich auf die Seite des russischen Panislavismus und
der Völkerrute gestellt haben.

Russische Schurkereien.

Auf Ehrenwort haben — wie die amtlichen Fest-
stellungen zeigen — der russische Minister des Aeußern
und der russische Kriegsminister versichert, daß Rußland
noch nicht mobilisiert habe, obwohl die Mobilisierung schon
angebunden und zum Teil durchgeführt war. Ein so schur-
kenhaftes Verhalten von Staatsmännern steht einzig in
der Weltgeschichte da, es paßt aber ganz in den Rahmen
der Mittel, mit welchen in Rußland die Politik gemacht
wird. Die russische Regierung samt der Hofstippe ist eine
große Verbrecherstippe. Die Taten des Spiegels Affew,
der im Dienste der russischen Regierung stand und der die
Er mordung eines russischen Großfürsten inszenierte, sind
noch in guter Erinnerung. Mit derselben Gewissenlosig-
keit, mit welcher die russischen Schergen die Kultur in Ruß-
land fort und fort zu erdrücken versuchen, die Weiten der
russischen Nation morden, strangulieren und nach Sibirien
verbannen, haben sie jetzt die Brandsaaten des schrecklichsten
Krieges unter die Völker Europas geworfen. Gegen diese
Barbaren zu kämpfen und sie niederzuringen, ist jetzt eine
heilige Kulturpflicht. Was die Sozialdemokratie seit
Jahrzehnten in die Welt hinausgeschrien hat und wofür
sie nur Verleumdungen als Antwort von bürgerlicher
Seite erhielt, das hat sich bewahrheitet und dieselben
Leute, die uns früher zu brandmarken versuchten, weil
wir die russische Revolution begrüßten und deren tapfere
Kämpfer nach Kräften unterstützten, wären heute froh,
wenn die russische Revolution wieder aufloderte, sie wür-
den sie mit Hoch und Hurra begrüßen. Rußland knetet
den Völkern, knetet die Freiheit und die Kultur. Dieses
Rußland, das Zarismus zu vernichten, ist eine Kultur-
pflicht. Um so schmälicher ist die Hilfe, die jetzt Eng-
land und Frankreich dem einen Verzeiwungskampf
führenden Zarismus zuteil werden lassen.

Ein verschollener Reichstagsabgeordneter.

Berlin, 4. Aug. Unter den zur Reichstagsöffnung gekom-
menen Abgeordneten fehlt der fortschrittliche Abgeordnete A. B.
L. Er ist seit 14 Tagen in Rußland, und zwar in Moskau,
wo er mit seiner Frau weilte, verschollen. Alle Bemühun-
gen des Auswärtigen Amtes, etwas über das Schicksal des
Abgeordneten zu erfahren, waren vergebens.

Aufstand in Polen?

Wien, 5. Aug. Die „Reichspost“ meldet aus Krakau:
In Rußisch-Polen wurde gestern ein aus Warschau datier-
ter Aufruf verbreitet, der von zahlreichen politischen Par-
teien unterzeichnet ist. Der Aufruf erläutert die zukünftige
Aktion der Aufständischen, auch der Frauen, und for-
dert dazu auf, den russischen Behörden und dem russischen
Militär alle möglichen Hindernisse zu bereiten. Die polni-
schen Organisationen sollen genau über die Bewegungen
der Russen informiert werden. Die Gemeinden werden
aufgefordert, Behörden einzusetzen und die Unabhängigkeit
vom russischen Reiche zu proklamieren.

Die Deutschen aus Belgien aus- gewiesen.

Brüssel, 6. Aug. (Privattelegr.) Die hier an-
wesenden Deutschen haben von der belgischen Regierung
Ordnung erhalten, das Land zu verlassen.

Die deutsche Flotte geht vor. Ein Erfolg.

Berlin, 5. Aug. Die im Mittelmeer befindlichen
deutschen Kriegsschiffe sind gestern an der Küste von
Algier erschienen und haben einzelne besetzte
Plätze, die Einschiffungsorte für die französischen
Truppentransporte sind, zerstört. Das Feuer wurde
erwidert.

w. Kopenhagen, 5. Aug. Drei deutsche Unterseeboote
wurden heute nachmittags am südlichen Ausgange des
Sundes gesichtet. Sie scheinen dort eine Vorpostenstellung
eingenommen zu haben.

Deutscher Erfolg an der Ostgrenze.

Berlin, 5. Aug. Kurz nachdem die bei Soldau be-
findlichen deutschen Truppen heute morgen angetreten
waren, um starke russische Kavallerieabteilungen zurückzu-
werfen, erfolgte ein Angriff einer russischen Kavallerie-
brigade. Unter dem Feuer der deutschen Truppen brach
der russische Kavallerieangriff unter schwersten Verlusten
zusammen.

Berlin, 5. Aug. Gestern nachmittags griff deutsche Ka-
vallerie das von Russen besetzte Ribarty, einen an der
Bahn gelegenen russischen Grenzort, östlich von Stall-
pönen, an. Die Befestigung von Ribarty verlief fluchtartig
den Ort, der besetzt wurde. Eine in der Nähe befindliche
russische Kavalleriedivision sah dem Kampfe untätig zu.
Der feindliche Grenzschutz ist hiermit durchbrochen worden,
was für unsere Aufklärung von größter Wichtigkeit ist.

Die franz. Kammerführung.

Paris, 5. August. Die gestrige Sitzung der Depu-
tiertenkammer wurde vom Präsidenten Deichanel punkt 3 Uhr
eröffnet. Der russische Botschafter Iswolski wohnte
der Sitzung auf der Diplomatentribüne bei. Nachdem
Deichanel Jaures einen Nachruf gewidmet hatte, der
unter allgemeinem Beifall und begeisterten Hochrufen auf-
genommen wurde, erteilte er dem Minister Viviani das
Wort, welcher eine Botschaft des Präsidenten verlas, welche
die Kammer stehend und unter häufigen Beifallskundge-
bungen anhörte. Das Publikum stimmte in den Beifall
der Deputierten mit ein. Viviani erstattete darauf ein
diplomatisches Exposé über die Lage. Lauter Beifall er-
tönte, als der Redner der Haltung Belgiens huldigte. Mit
Begeisterung nahm die Versammlung die Mitteilung über
die französische und russische Mobilmachung, sowie die An-
kündigung von der englischen Mobilmachung auf. Viviani
verlas darauf unter größter Aufmerksamkeit des Hauses
die diplomatischen Dokumente, welche Frankreich und Eng-
land verbinden. Zum Schlusse erklärte der Redner inmit-
ten unbeschreiblicher Ovationen: Wir sind ohne Vorwurf
und ohne Furcht. Minister Rouleus führte darauf die
Gesetzesvorlagen an, deren Annahme die Regierung
wünscht, namentlich diejenigen betreffend die Zulassung
von Elsak-Bohringen in die französische Armee. Sämt-
liche Gesetzesvorlagen wurden angenommen. Der
Präsident verlas sodann ein von der serbischen Supplikina
überliefertes Telegramm der Sympathie und seine Ant-
wort darauf, in der er den Truppen der serbischen Nation
den Gruß Frankreichs ausgesprochen hat. Darauf wurde
die Sitzung geschlossen.

(Dieser anscheinend offiziöse Bericht der französischen
Regierung enthält kein Wort darüber, wie sich die geeinig-
ten Sozialisten stellen und ob die Vorlagen einstimmig
angenommen wurden. D. Red.)

Rückzug der Russen von der türkisch- russischen Grenze.

Konstantinopel, 5. Aug. Wie der „Tanin“
aus Erzerum erfährt, haben sich die Russen nach
Verbrennung ihrer Blockhäuser und Lebensmittel-
depots von der türkisch-russischen Grenze zurückge-
zogen.

Die unbeteiligten Mächte. Die Dardanellen geschlossen.

w. Konstantinopel, 5. Aug. Es wird amtlich bestätigt,
daß die Dardanellen und der Bosporus geschlossen worden
sind. Doch können Handelschiffe mit Hilfe von Trossen die
Meerenge passieren. Um die Folgen der Mobilisierung
abzuschwächen, hat die Regierung die Einführung einer
Steuer auf die vom Militärdienst befreiten Leute beschlo-
sen. Das betreffende Gesetz für die Nicht-Mohammedaner
ist heute erschienen, für die Mohammedaner erscheint es
morgen.

w. Konstantinopel, 4. Aug. Ein Dekret vom heutigen
Tage ordnet ein Moratorium für die Dauer eines Mo-
nats an.

Die Vereinigten Staaten.

w. Washington, 5. Aug. Präsident Wilson hat die
Neutralitätserklärung der Vereinigten Staaten von
Amerika erlassen.

w. Washington, 5. Aug. Nach hier vorliegenden Mel-
dungen geht heute der Panzerkreuzer „Tennessee“ von New-
York mit über 5 Millionen Dollars, die für die in Europa
in Notlage geratenen Amerikaner bestimmt sind, in See.

Eine Rundgebung Wilsons.

Washington, 4. August. Präsident Wilson warnt
die Zeitungen davor, die gegenwärtige Beunruhigung zu
erhöhen. Die Lage Europas sei vielleicht in ihren
Folgen ernster, als es in der neuesten Zeit je der
Fall gewesen sei. Amerika schulde es der Menschheit,
sich in einer Verfassung zu erhalten, die es ihm ermög-
lichen, der Welt zu helfen. Amerika könne dabei gro-
ßen dauernden Ruhm gewinnen. Bis jetzt habe Amerika
keine guten Dienste noch nicht angeboten. Den Ameri-
kanern in Europa werde finanzielle Hilfe zuteil werden.

Eine Erklärung der Schweiz.

w. Bern, 5. Aug. Die schweizerische Regierung erklärt
heute an die Kriegführenden und an die Signatarmächte
des Pariser Vertrags eine motivierte Notifizierung der
Neutralität.

Norwegische Ausfuhrverbote.

Christiania, 4. Aug. Die Regierung hat ein Dekret er-
lassen, durch welches die Ausfuhr von Korn- und Mehl-
waaren, Kartoffeln, Kohle und Koks, sowie mineralischen
Gesteinen verboten wird.

Zwei Spione kriegsgerichtlich erschossen.

Breslau, 4. Aug. Wir entnehmen unserem Breslauer
Parteiblatt: Der Präsident von Oppen verurteilt an den
Anschlagäulen: Ich bringe hiermit zur Kenntnis, daß
heute morgen zwei Spione kriegsgerichtlich erschossen
worden sind.

Die Reichstagsabgeordneten wollen keine Diäten.

Berlin, 4. Aug. Der Bundesrat hat ein Gesetz über die
Ausbezahlung von Diäten an die zur Kriegstagung erschei-
nenden Reichstagsabgeordneten ausgearbeitet. Die Abge-
ordneten erklärten jedoch einmütig, daß sie für diese
Kriegstagung grundsätzlich keine Diäten annehmen.

Die sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten bei den Fahnen.

Berlin, 5. August. Von allen Parteien des deutschen Reichs-
tags gehen zahlreiche Mitglieder in den Kampf. Von den So-
zialdemokraten sollen mehr als 26 Abgeordnete bei den Fahnen
sein. Nach der „Vossischen Zeitung“ sind von den 111 Sozial-
demokraten nur 26 militärpflichtig. Es müßten sich also einige
Mitglieder der Fraktion freiwillig gemeldet haben.

Der deutsche Botschafter hat London verlassen.

w. London, 6. August. Der deutsche Botschafter wird
heute früh 6 Uhr von hier abreisen. Ein Kreuzer wird zu
seiner Verfügung gestellt werden.

Vom Balkan.

w. Sofia, 6. Aug. Den Blättern zufolge hat der ser-
bische Konsul in Saloniki alle serbischen Untertanen in
Mazedonien mittelst Aufrufes aufgefordert, unter die
Fahnen zu treten. Dem Aufrufe soll jedoch kein einziger
griechischer oder bulgarischer Mazedonier Folge geleistet
haben.

Aufpassen, Radfahrer!

Raumburg a. S., 5. Aug. Die Anwesen der Automo-
bile, die Gold von Frankreich nach Rußland bringen, sol-
len jetzt Radfahrern das Geld übergeben haben. Die
Radfahrer sollen Mauererkleidung tragen. Also aufpassen!

che
F
kels
Goda.

reparatur
36
19
60
Qualität.
Abgabe
3.00
Abgabe
1.10
kann ge-
741
verkauft for-
Herren u.
Schuhe und
gute Sachen.
19
Schwab
85.

koffer
säcke
körbe
träger
beutel

Geschw.
USLämle
straße 51.
278

Keinen Hebereifer.

w. Berlin, 5. Aug. Mit dankenswerter Hingabe hat sich die Bevölkerung der Aufgabe angenommen, an der Sicherheit des Vaterlandes zur Fahndung auf feindliche Spione mitzuwirken. Im Hebereifer sind aber mehrfach Maßnahmen getroffen worden, die nicht zweckmäßig waren. Mehrfach sind Offiziere der eigenen Armee als russische Spione angesehen und in der Ausübung ihrer Tätigkeit gestört worden. Es ist durchaus notwendig, daß von der verschärften Aufmerksamkeit nicht um Haarsbreite abgewichen wird. Man enthalte sich aber jeder Täglichkeit und Sorge für sofortige Klarstellung durch die nächsten Polizeibeamten. Menschenansammlungen müssen vermieden werden. Ist kein sofortiges Zugreifen notwendig, so wird ein unausgeleitetes und unauffälliges Beobachten und sofortige Mitteilung an Polizeiorgane meist das Zweckmäßigste sein. Es kommt vor allem darauf an, Bahnhöfen, Brücken, Tunneln, Telegraphen, Fernsprechanlagen sowie Beleuchtungs-Anlagen, die für den Verkehr und die Verbindungen notwendigen Kunstbauten vor Anschlägen durch Beauftragte des Feindes zu sichern.

Töln a. Rh., 5. Aug. Wie die Köln. Btg. meldet, gibt der Landrat bekannt, daß die Meldung, ein Gastwirt aus Cochem und sein Sohn, die versucht hätten, den Cochemer Tunnel zu sprengen und dieserhalb erschossen worden seien, ebenso unrichtig ist, wie die spätere Nachricht, daß die Frau und die Tochter des Wirtes verhaftet worden seien.

Ludwig Ganghofer als Freiwilliger.

München, 4. Aug. Gesehen sind der Sohn und die beiden Schwiegerjöhne Ludwig Ganghofers zu den Fahnen geeilt. Heute erschien der Dichter selbst auf dem Bezirkskommando und ersuchte, auch ihm einen Platz im Heere gegen Rußland anzuweisen. Man machte den Einwand, daß er schon zu alt sei. Der Dichter steht im 60. Lebensjahre. Ganghofer ist ein ausgezeichnete Jäger. Seinem Wunsche wird vielleicht entsprochen werden.

Fürsorge-Maßnahmen.

Mannheim, 4. Aug. Der Ausschuß des Verbandes der Metallindustriellen Badens, der Pfalz und der angrenzenden Industriegebiete beschloß in einer außerordentlichen Sitzung, die dem Verbands angeschlossenen Werke dringend anzuhalten, den Angehörigen der zur Fabrik einberufenen Beamten und Arbeiter Unterstützungen nach Lage der Verhältnisse zu gewähren. Die Betriebe werden solange wie nur irgend möglich aufrecht erhalten.

Ludwigshafen, 4. Aug. Die Badische Anilin- und Sodafabrik hat beschlossen, den Familien ihrer einberufenen Arbeiter 10 M. für die Frau und 3 M. für jedes Kind wöchentlich auszugeben. Inhaber von Fabrikwohnungen erhalten die Frau 7 M. und freie Wohnung. Die Zuderfabrik Frankenthal hat ebenfalls beschlossen, keine Mieten von den Familien ihrer einberufenen Arbeiter einzuziehen. Die Familien werden vor Entbehren durch die Fabrik geschützt. Jeder Einrückende erhält einen Ehrensold von 25 M. und die Zulagerung, nach Rückkehr vom Kriegsdienste sofort wieder in der Fabrik in Arbeit treten zu können.

Kriegsmaßnahmen der Gemeinden.

Wrad, 4. Aug. Wegenommen wurde laut „Oberl. B.“ einem hiesigen Geschäftsmann von der Stadtverwaltung am letzten Freitag das ganze Salzlager, weil der Betroffene pro Pfund um 10 Pfg. aufgeschlagen hatte. Die Stadt zahlte ihm den vom Monopol festgesetzten Preis von 10 Pfg. — Ähnliches wird aus Willheim berichtet. Dort hat ein Kaufmann am Pfund Zucker 12 Pfg. aufgeschlagen. Sofort wurde ihm behördlicherseits der Boden geschloffen.

Dresden, 5. Aug. Die Stadtverordneten bewilligten in ihrer gestrigen Sitzung einstimmig eine Million Mark zur Deckung der für die Stadt und ihre Bevölkerung erwachsenden Kriegskosten.

Gießen, 3. Aug. In der heutigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurden 50 000 M. für den Fall einer Lebensmittelverknappung zur Verfügung gestellt. In Aussicht genommen ist ein Zusammenschluß der Stadt und der Arbeiter, um den Familien derjenigen Arbeiter, die zur Fabrik berufen sind, die Sorge abzunehmen.

Wetz, 3. Aug. Der Gemeinderat hat drei Millionen für die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln bewilligt.

In Elberfeld beschloffen die Stadtverordneten einstimmig, eine Million Mark für die Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften und von Familien der zur Ausübung der freiwilligen Krankenpflege zur Armee abgegangenen Personen bereit zu stellen. Die Sätze, welche nach dem Reichsgesetz für die Ehefrauen den Sommermonat 6 M., in den Wintermonaten 9 M. und für die Kinder unter 15 Jahren 4 M. betragen, sollen für die Ehefrau auf 31,50 M. und für die Kinder auf 10,50 M. erhöht werden. Desgleichen soll die Lebensmittelversorgung für die Bevölkerung durch die Kommune geregelt werden.

In Warmen bewilligte die Finanzkommission der Stadtverordnetenversammlung vorläufig eine halbe Million Mark zu demselben Zwecke.

Auch in anderen Städten des Reiches werden ähnliche vordringende Maßnahmen getroffen. So hat das Münchener Gemeindefolge eine Million Mark zum Zwecke der Versorgung der Stadt mit Nahrungsmitteln bewilligt. — Die Alsensteiner Stadtverordneten bewilligten zum gleichen Zwecke 300 000 Mark.

Lebensmittelbeschaffung für die Reichshauptstadt. Der Magistrat der Stadt Berlin hat am Sonntag unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Wermuth über die Beschaffung der notwendigsten Lebensmittel für Berlin unterhandelt. Auch Komferven, Gemüse und Reis sind in größeren Quantitäten angeliefert. Es wurde beschlossen, Mehl und Getreide in umfangreichen Quantitäten einzukaufen, damit diese wichtigsten Lebensmittel auf lange Zeit in genügender Weise vorhanden sind. Den Beamten und Angestellten, die zum Heeresdienst einberufen werden, sollen auch während dieser Zeit ihr Gehalt weiter bezahlet werden.

k. Frankfurt a. M., 3. Aug. Die hiesige Stadtverordnetenversammlung unterbrach ihre Ferien und beschloß in außerordentlicher Sitzung Maßnahmen für den Kriegszustand. Die Parteien brachten einen gemeinschaftlichen Antrag ein, der den Magistrat ersuchte, schleunigst eine diesbezügliche Vorlage zu unterbreiten. Der Magistrat konnte diesem Wunsche bereits nachkommen. Er beantragte, zwei Millionen Mark für die nächste Zeit infolge des Kriegszustandes im Interesse der Bevölkerung erforderlich werdenden Maßnahmen zur Verfügung zu stellen. Eine gemischte Kommission aus Magistratsmitgliedern und Stadtverordneten soll über die einzelnen Ausgaben beschließen. Der Oberbürgermeister erklärte hierzu, die Stadt

habe bereits größere Mengen Salz und Mehl angekauft, die zum Verkaufspreis an die Bevölkerung abgegeben werden, auch habe sie die Zahlungsgarantie für die erste Lieferung von Mehl an die kleineren Väter übernommen. In der Fleischversorgung seien ebenfalls Schritte unternommen. Zu den Preissteigerungen bemerkte der Oberbürgermeister, der Magistrat werde sich nicht scheuen, entsprechende Maßnahmen gegen Händler zu ergreifen, die hohe Preise für die Waren nehmen. Die städtischen Arbeiter, die einrücken müssen, erhalten sofort für 14 Tage Lohn ausbezahlt. Ihre Familienangehörigen erhalten ferner zu den vom Militär erhaltenen Unterhaltungen einen Zuschuß bis zur Hälfte des Gesamtbetrags des derzeitigen Dienstverdienstes. Die zurückgebliebenen Familienangehörigen der aus der Stadt Frankfurt a. M. zur Fabrik einberufenen Mannschaften erhalten zu der Reichsunterstützung 50 Prozent dieses Betrags. — In diesen Anträgen gaben die einzelnen Fraktionen zustimmende Erklärungen ab. Für die sozialdemokratische Fraktion erklärte Genosse Bielowski, in diesem Augenblick seien alle Parteirücksichten hinterlassen zu halten. Die Sozialdemokratie sei Gegnerin des Krieges und habe ihn bekämpft. Nachdem der Krieg aber da sei, wären die Sozialdemokraten gleich den Bürgerlichen bereit, den Kampf mit den Gegnern aufzunehmen. Große Kulturarbeiten wären zu verteidigen, die zu erhalten im Interesse aller sei. Die Stadtbewohnerinnenverammlung nahm diese Erklärung mit lebhaftem Beifall auf. Die Anträge des Magistrats fanden einstimmige Annahme.

Hamburg, 4. Aug. Der Senat ersucht die Bürgerschaft in einem dringlichen Antrage, ihre Genehmigung dazu zu geben, daß zur Bekämpfung der außerordentlichen Ausgaben, die aus dem Kriegszustand erwachsen, die Summe von fünf Millionen Mark bewilligt werde.

Ausschneiden und Aufheben!

Feldpostsendungen an die Angehörigen des Heeres und der Kaiserlichen Marine.

Für Feldpostsendungen in Privatangelegenheiten an die Angehörigen des Heeres und der Kaiserlichen Marine gelten während des mobilen Verhältnisses nachstehende Portobergünstigungen:

- 1. Porto frei werden befördert:
a) gewöhnliche Briefe bis zum Gewicht von 50 Gramm,
b) Postkarten und
c) Geldbriefe bis zum Gewicht von 50 Gramm und mit Wertangabe bis zu 150 M.
2. Portofreimäßigungen:
Das Porto beträgt für
a) gewöhnliche Briefe über 50 Gramm bis 250 Gramm schwer 20 Pfg.
b) Geldbrief über 50 Gramm bis 250 Gramm schwer und mit Wertangabe bis zu 150 M. 20 Pfg.
c) Geldbriefe bis 250 Gramm schwer mit einer Wertangabe von über 150 bis 300 M. 20 Pfg., über 300 bis 1500 M. 40 Pfg.
d) Postanweisungen über Beträge bis zu 100 M. an die Angehörigen des Heeres und die Befragten der zu den Seestreitkräften gehörigen Kriegsschiffe usw. 10 Pfg.
Zu den Angehörigen des Heeres zählt auch das auf dem Kriegsschauplatz in der freiwilligen Krankenpflege zur Verwendung kommende Personal.

a) der deutschen Landesvereine vom Roten Kreuz und der mit ihnen verbundenen Vereine sowie der Ritterorden — Johanniter, Malteser, St. Georgs-Ritter —,
b) derjenigen Vereine, Gesellschaften usw., die auf Grund des Gesetzes zum Schutze des Genfer Neutralitätszeichens vom 22. März 1902 (Reichsgesetzbl. 1902 Nr. 18) von dem zuständigen Kriegsinstitut zur Unterstützung des Kriegsinstitutsdienstes durch besondere Bescheinigung zugelassen sind.

Sendungen, die rein gewerbliche Interessen der Absender oder der Empfänger betreffen, haben auf Portobergünstigung keinen Anspruch und unterliegen daher dem gewöhnlichen, tarifmäßigen Porto.

Das Porto muß stets vorausbezahlt werden. Unfrankierte oder unzureichend frankierte portopflichtige Sendungen werden nicht abgehandelt.

Die Aufschrift der Feldpostsendungen muß den Vermerk „Feldpostbrief“ enthalten und genau ergeben, zu welchem Armeekorps, welcher Division, welchem Bataillon, welcher Kompagnie oder welchem sonstigen Truppenteil oder Kriegsschiffe der Empfänger gehört, sowie welchen Dienstgrad und welche Dienststellung er bekleidet.

Formulare zu Feldpostkarten werden bei den Postanstalten sowie bei amtlichen Verkaufsstellen für Postwertzeichen an das Publikum verkauft. Einsteuern können die gewöhnlichen ungestempelten Postkartenformulare Verwendung finden. Bei denselben Stellen werden auch Formulare zu Feldpostanweisungen an die Angehörigen des Heeres, mit Freimarke zu 10 Pfg. befristet, zum Verkauf für den Betrag der Freimarke bereitgehalten.

Zu Postanweisungen an die Befragten der Kriegsschiffe sind die gewöhnlichen Formulare zu benutzen.

Einschreibsendungen in anderen als Militärdienst-Angelegenheiten, Postkontros, Briefe mit Aufstellungsurkunde und Bescheinigungsverbindungen sind von der Beförderung durch die Feldpost ausgeschlossen.

Priva-Päckchen nach dem Heere werden bis auf weiteres gegen die sonst üblichen Portofrüchte noch angenommen. Zur Förderung des Abnehmens ist es jedoch notwendig, daß diese Sendungen frankiert zur Post gegeben werden.

Glossen zum Weißbuch.

Die „Frankfurter Volksstimme“ schreibt zutreffend:

„Die böllische Schändlichkeit des Geistes, der im Jarenland regiert, hat jetzt auch die deutsche Reichsregierung, das deutsche Volk und die ganze Kulturwelt zu verurteilen bekommen. Uns Sozialisten hat man verfolgt und eingekerkert, wenn wir vom Blut- und Hensergaren sprachen, uns hat man wieder und wieder den Mund verstopft, wenn wir mit Akten und Urkunden den Beweis von der verbrecherischen Politik an der Hand führten. Seit dem großen Königsberger Geheimbundprozeß vor zehn Jahren, der die Beweise brachte, daß die Petersburger Regierung auch davor nicht zurückschreckte, durch ihren Konful und durch weitere Amtspersonen die deutsche Reichsregierung mit Rücksicht und Lügen zu bestimmten Verbindungen zu bringen, — seitdem jagte eine Enthüllung die andere und sie alle machten klar, daß nie und nirgends eine so schreckliche Verbrechenliste die Handlungen der Regierungsausschüsse, die dort an der Hand. Die burzuanischen Enthüllungen stellten Abteilungen dieser Regierung hin als Staatsmänner, als Verbredler der übelsten Art. Dennoch: die deutsche Reichsregierung und ganz besonders Preussens Regierung blieben des Jaren guter Freund und williger Diener; so mancher deutscher Volksgenosse und so mancher edle Russe, der sich dem Kampf für seines Volkes Freiheit geweiht hatte, blieben dafür als Opfer auf der Strecke. Und bis in die Reihen des links stehenden deutschen Bürgertums ging die achtsame Fürsorge, daß ja gegen das Regiment des Blutzaren kein hartes, kein „ungehöriges“ Wort gesagt werde. Wie wurden wir auch in der „Frankf. Btg.“ herunter-

gepußt, als wir beim letzten Aufenthalt des Jaren in Berlin protestierten.

Und jetzt? „Alle „Realpolitik“ tut sich selber ab. Jetzt über schlagen die Gazetten sich förmlich im Eifer gegen die Schändlichkeit des Jaren und seiner Helfer. Keine Beschimpfung ist zu fastig, daß sie nicht angewendet würde! Das ist reichlich vollgeerzt trotz aller erwiebenen Schändlichkeit dem Blutzaren die Stange halten, unter Umständen gar ihm Opfer an den Göttern liefern, und nun wider ihn geifern und speien. Ein wenig Folgerichtigkeit der Politik hätte das eine wie das andere verändert. Ein wenig Einsicht hätte allen Deutschen und auch der deutschen Regierung gelehrt, im Sieg der russischen Revolution die Sicherung des europäischen Friedens und des Kulturfortschritts zu erkennen. Aber die Herrschaftsinteressen der Privilegierten und Besitzenden fanden der Einsicht im Wege; es blieb immer bei der Weisheit, daß russische Trauer deutsche Trauer und russische Freude deutsche Freude sei. Russische und deutsche Herrschende hand in Hand, das war der Stern, der glücklich narrie über die Finsternis dieser Politik.

Aber jetzt fährt ein greller Blitz nieder, jetzt muß die deutsche Reichsregierung in dem Weißbuch, das sie dem Reichstage vorlegte, selbst den urfandlichen Beweis der verbrecherischen Bosheit und teuflischen Schändlichkeit des Moskowiertums liefern. Dieser Teil ihrer Beweisführung für die Notwendigkeit der deutschen Mobilisierung ist zwingend. Ihrem Einbruch kann sich kein Volksgenosse entziehen. Kein Wunder, wenn angesichts solcher Schändlichkeit Nachrichten aus Berlin kommen: der Reichstag sei einmütig.

Die Einmütigkeit wird indes nicht aus der Welt schaffen, daß über die Vorgeschichte des Krieges die Sozialisten und wohl auch anderer Mann im Bürgertum andere Meinungen hat. Nicht nur die deutsche, die gesamte internationale Sozialdemokratie hat sich zum Balkanbund stets anders gestellt, als die deutsche und gar die österreichische Regierung. Ein freier Bund der demokratischen Völkern, der bald und geistig von der deutschen Reichsregierung würde sehr bald den russischen Ozeanherren zum Kessel hinauseingeworfen haben. Aber freilich wäre auch für Oesterreich jede Aussicht auf Eroberungen à la Bosnien geschwunden. Unserer allgemeinen Stellung zum Balkanproblem entspricht es, wenn wir auch mißbilligen, daß Deutschland Oesterreich gegen Serbien freie Hand ließ und es nicht einmal genötigt hat zur Annahme des englischen Verhandlungsorschloßes. Unser deutsches Volk und die gesamte Kulturmenschenheit wird, wie auch der Krieg ende, die Haltung der Sozialisten noch verstehen und billigen lernen.“

Ueber Rußland

schreibt die „Frankf. Zeitung“ zutreffend:

„Das russische Volk hat mehr durch Zufälle als durch eigene Kraft einen Weltteil zu einem Staatsgebilde zusammen geschlossen. Es hat ihn nicht für sich erobert, denn elender und ärmer als dieser Stamm, den seine Regierung ein „Herrschervolk“ nennt, lebt keiner auf der Welt. Eine ganze Reihe tüchtiger, zur Arbeit an der Kultur berufener Völker sind dieser Regierung unterworfen worden, sind ihren ausbeuterischen und erpresserischen Beamten ausgeliefert. Jedes eigene Leben dieser anderen Stämme hat man unterdrückt, ohne daraus dem eigenen russischen Volke einen Gewinn zu schaffen. Ein Krieg gegen Rußland ist daher ein Befreiungskampf für all diese Opfer, er ist ein Kampf um die Kultur Europas, um die künftige Kultur einer ganzen Welt. Ein Kampf auch um die Freiheit der Russen selber, die sich untrügliche Lasten aufbürden ließen. Ein Kampf um eine Eingliederung in die Reihe der arbeitenden Nationen, um die Aufteilung aus der Wunden einer Sklaverei, die jede Verantwortlichkeit des Einzelnen aufhob, jedes Gefühl dafür erlöschte. Nur diese Sklaverei, er mögliche den Taumel der Leidenschaften. Nur diese Unverantwortlichkeit konnte ihn bis in jene Kreise hinaustragen, deren Entschlüsse der ganzen Welt verhängnisvoll werden. Das Ostien, aus dem diese Zustände erwachsen, und die Menschen, die es tragen, gilt es zu befreien, zu zerstreuen.“

Wir stimmen diesen Sätzen vollinhaltlich zu.

Badische Politik.

Aus dem Geschäftsbericht der Landesversicherungsanstalt Baden.

Das kaiserliche Reichsversicherungsamt berechnete in der Statistik der Selbstversicherung die Zahl der Versicherungspflichtigen aufgrund der Berufszählung vom 12. Juni 1907 für die Landesversicherung Baden auf 439 610 und zwar männliche 297 907 = 67,5 Proz. und weibliche 151 703 = 34,5 Prozent und für die badische Eisenbahn und Salinenarbeitersversicherung auf 18 853 Versicherungspflichtige und zwar männliche 18 174 = 96 Prozent und weibliche 179 = 1 Prozent. Von sämtlichen Versicherten waren 66,2 Prozent ledig, 39,9 Prozent verheiratet und 3,9 Proz. verwitwet und geschieden. Von der Gesamtbevölkerung (2 057 561) waren 22,3 Prozent versichert und zwar vom männlichen Geschlecht 30 Prozent und vom weiblichen 14,7 Prozent.

Die Zahl der freiwillig Versicherten ist, bei der Berufszählung 1907 nicht besonders ermittelt worden. Die Zahl der Selbstversicherten ist verhältnismäßig sehr gering, obschon festgestellt werden über die freiwillige Versicherung, insbesondere auch verheirateten Frauen, erteilt werden, wobei sich die Staats- und Gemeindebehörden, Gewerkschaften und Vereinigungen, Auskunftsstellen und dergleichen bemühten. Die Selbstversicherung wird durch die Reichsversicherungsordnung erheblich eingeschränkt.

Die Beitragsrückstellungen machten auch im Jahre 1913 noch viele Entschuldigungen nötig. Seit 1911 stehen in Kartenregistriertengebäude in Unter-, Erd- und zwei Obergeschossen vier große Säle als Lageräume — ausreichend für mindestens 20 Jahre — zur Verfügung. Zur Aufbeahrung wurden bis Ende 1913 zusammen 9 321 319 Karten für Versicherungspflichtige (A-Karten) und 9 985 Karten für Selbstversicherte (B-Karten) eingeliefert. Von diesen 8 371 319 Karten sind übrigens seit 1905 wieder 2 222 690 Karten nach Anlegung von Karten vernichtet worden.

Der Aufwand für geleistete Leistung beträgt im Berichtsjahre für die Landesversicherungsanstalt Baden für Renten 4 287 009,05 M. (1912: 3 986 359,86 M.) und für Witwengeld und Waisenaussteuer 6 979,15 M. 2 286,63 M., somit zusammen 4 294 088,20 M. (3 988 625,90 M.). Bis zum Schluß des Jahres 1913, also in 23 Jahren, hat die Versicherungsanstalt im ganzen 47 788 142 M. gezahlt. Daß die Witwenrenten mit 77 M. und die Waisenrenten mit 31 M. zu niedrig sind, ist, so betont der Bericht, allseits anerkannt. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die vorhandenen Mittel der Versicherungsanstalten entsprechende Aufbesserung der Invaliden- und Hinterbliebenenrenten wohl gestatten. Man wird sich aber hierzu nur zu entschließen vermögen, wenn man vom Prämienbedarfsverfahren zurückgeht, wie dies auch für die Unfallversicherung gefordert wird. — Die Reineinnahmen betrugen 1913: 12 386 760 M. (1912: 11 802 788 M.). Auf Jahreseschluß 1913 betrug das ganze Reineinvermögen der Anstalt 68 967 499 M. (Ende 1912: 63 265 677 M.); das Reineinvermögen betrug 68 965 800 M. gegen im Jahre 1912 63 264 774 M.

Aus der Stadt.

Karlsruhe, 6. August.

Nähtung, Krankenkassenmitglieder! Bei der durch den Krieg eintretenden Arbeitslosigkeit...

Vorsitzenden-Wahl der Allgemeinen Ortskrankenkasse Karlsruhe.

In der gestern abend stattgefundenen Vorstandssitzung der Allgemeinen Ortskrankenkasse wurde der seitiger Vorsitzende, Herr Stadtverordneter Wilhelm Hof...

Mit diesem Abkommen ist verbütet, daß die Selbstverwaltung der Krankenkasse in die Hände eines beamteten Vorsitzenden übergeht.

Kriegsunterstützungen. Menthalben setzt eine große, umfassende Hilfsaktivität ein. Neben den Gemeinden...

Die Brauerei Sinner hat durch Anschlag bekannt gegeben, daß jeder verheiratete Angestellte...

Die Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe beschloß, jedem verheirateten Arbeiter, der zu den Waffen einberufen wurde...

Die Direktion der Großfirma Pfannluch u. Co., von deren Angestellten etwa 200 darunter über 50 Verheiratete...

Der Badische Landesverein vom Roten Kreuz hat auf Anfragen mitgeteilt, daß junge Leute unter 18 Jahren...

Man kann es nur begrüßen, daß die jungen Leute sich in dieser nützlichen Weise betätigen, die jedenfalls mehr Anerkennung verdient...

Keine Soldatenbriefe während der Mobilmachung. Das Kriegsministerium und das Reichspostamt erlassen eine Bekanntmachung...

Rottrauungen. Seit der Mobilmachung sind 150 händesamtliche Trauungen vollzogen worden.

Turnbergbahn. Der Betrieb ist bis auf weiteres eingestellt.

Leitlinie für die durchfahrenden Soldaten. Das Bedürfnis der Soldaten nach Zeitungen in diesen Tagen ist besonders groß.

Das Rote Kreuz ersuchte uns, auch unser Blatt auf dem Bahnhöfen für die durchfahrenden Soldaten zur Verfügung zu stellen.

Der badische Staat und die Einberufenen. Das Finanzministerium hat die ihm unterstellten Behörden angewiesen...

Ein falsches Gerücht. Im Publikum war dieser Tage das Gerücht verbreitet, die Herausgabe der Altersgrenze für den Landsturm stehe bevor.

Prinz Max von Baden ist für den Feldzug dem General-Kommando des 14. Armeekorps zugeteilt worden...

Von der Straßenbahn. In dieser Zeit der Leutenot bei der städtischen Straßenbahn haben sich einige Studenten...

Hilfe für die Familien der Einberufenen. Der Stadtrat veröffentlichte jochen einen Aufruf...

Infolge Herzschlags erkrankte gestern abend in einer diesigen Badeanstalt beim Baden der Reserveoffizier Rudolf Kaiser II...

Schwerer Unfall. Gestern nachmittag wollte ein 17 Jahre alter Schreinerlehrling aus Egenheim noch kurz vor einem nach dem Krankenhaus fahrenden Straßenbahnwagen...

Letzte Meldungen zu den Kriegswirren.

Russische Deserteur. Berlin, 5. Aug. (Priv.-Telegr. der Frankf. Zeitung). An der deutschen Grenze sind in den letzten Tagen zahlreiche russische Offiziere desertiert.

Minen. Berlin, 5. Aug. In einer Sonderausgabe der vom Reichsmarineamt herausgegebenen „Nachrichten für Seefahrer“ wird mitgeteilt...

Das eiserne Kreuz. Berlin, 5. Aug. Durch Verordnung zum heutigen Tage hat der Kaiser für den gegenwärtigen Feldzug den Orden des eisernen Kreuzes erneuert.

Deutsche Krieger aus London. Hamburg, 5. Aug. (Priv.-Telegr. der „Frankf. Ztg.“). Hier traf ein Schiff mit tausend Dienstpflichtigen...

Der deutsche Vormarsch. Berlin, 6. Aug. Deutsche Kavallerie hat gestern bei Lun südlich von Kalisch besetzt.

Kriegszustand in Holland. Haag, 6. Aug. Die Königin hat für einen Teil des Landes den Kriegszustand befohlen.

Bom österreichisch-serbischen Kriegsschauplatz. Wien, 6. August. Zu dem getrigen Artilleriekampf bei Belgrad wird noch berichtet...

Verantwortlich: Für den politischen Teil, Partei, Letzte Nachrichten, Gewerkschaftliches und Soziales: Wilhelm Roth...

Preis-Abschlag

Table listing prices for various goods like Butter, Milk, Meat, etc. during mobilization days.

Karlsruhe, 8. August 1914. Gebr. Hensel, Hoflieferanten.

Sängerbund „Vorwärts“ Karlsruhe.

Unseren verehrten Mitgliedern zur Kenntnis, daß die Spargelder gegen Zurückgabe der Sparkarten bei Kasser Friedrich Köhrlein...

Das Beste

für empfindliche Füße sind garantiert reinwollene, handgestrickte Schafwoll-Socken...

Friedrichsbad

136 Kaisersstrasse 136. An den fünf ersten Tagen der Woche kostet ein Wannenbad für Männer u. Frauen 1488 35 Pfennig.

Drucksachen

werden rasch und billig angefertigt in der Buchdruckerei des „Volkshilfsvereins“.

Band- u. Taschenuhren

Gold- u. Silberwaren. Goldene Trauringe Paar von 10 Mk. an. Empfehle den wertigen Vereinen nur große Auswahl in passender Artikeln...

Zigarren-Haus

„Engesser“ Pameystr. 1, Ecke Harbistr. (Wiederverkäufer, Vereine etc. Sonderpreise.)

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

E. G. m. b. H.

Den Bestellern von Kohlen und Holz zur Nachricht, daß wir

Brennmaterial

mangels Personals und Fuhrwerk gegenwärtig nicht ausführen können. Wir besitzen sehr große

Kohlen-Vorräte

von denen wir alle bis jetzt vorliegenden Bestellungen sicher erledigen können, weitere Bestellungen können wir vorerst nicht mehr annehmen.

Gegenwärtig können wir mangels Personals und Fuhrwerk Kohlen und Holz nicht liefern, auch kann zurzeit nichts von den Lagern abgegeben werden.

Sobald wir einigermaßen in der Lage sind, eine Aenderung zu treffen, machen wir dies sofort öffentlich bekannt.

Drängen ist in der jetzigen Zeit gänzlich unangebracht, vermehrt nur die Verwirrung. Wir mahnen wiederholt zur

Ruhe und Besonnenheit

Jedes Mitglied darf das Bewußtsein haben, daß alles was menschenmöglich ist geschieht.

Karlsruhe, den 5. August 1914.

Der Vorstand.



Prinz-Bier
Karlsruhe

Pfannkuch & Co

Zur **Einquartierung** kauft

Konserven
Marmeladen

Gleichzeitig möchten wir bemerken, daß wir stets Barggeld in Zahlung nehmen, soweit wir dasselbe wechseln können.

Wir möchten jedoch bitten, Kleingeld mitzubringen. Auch ist es uns bis auf weiteres unmöglich, Bestellungen ins Haus zu liefern.

Vorräte sind genügend vorhanden.

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.

Spottbillig

kaufen Sie neue und getragene Anzüge schon von 5 Mk. an, Toppen, Hosen von 1.50 Mk. an, Damen- und Kinderkleider, K.-Anzüge v. 3 Mk. an, Schuhe, ca. 200 Paar, v. 1-5 Mk. nur bei **Glotzer, Markgrafenstr. 3.**

„Volkschauspiel Dietlingen“
bei Pforzheim.



Göz von Berlichingen
von W. von Goethe.

Anfang 1/3 Uhr. Ende 1/7 Uhr.

Spielzeit vom 21. Mai bis Oktober.

Vorverkauf: **Geschwister Wood**, Kaiserstraße, Tel. 994, S. Meyle, Marktplatz, Mühlburgertor, Kaiserpassage, Tel. 450.

Preise der Plätze: Fremdenloge 5 Mk., Loge 3 Mk., I. Platz 2 Mk., II. Platz 1.50 Mk., III. Platz 1 Mk., Stehplatz 60 Pf.

Studenten und Militär zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.

Züge ab Karlsruhe (Hauptbahnhof) 11.56 12.38 Uhr.
" " " (Albtalbahn) 12.50 Uhr.
" " " Brühlingen (Albtalbahn) 1.55 2.07 2.52 Uhr.

Rückfahrt: Dietlingen ab nach Brühlingen über Pforzheim 6.45 7.00 7.13 8.10 9.03 Uhr.
Pforzheim ab nach Karlsruhe 8.01 8.06 Uhr.
Dietlingen ab (Albtalbahn nach Karlsruhe) 7.00 7.56 Uhr.

Bestellungen auf Karten nimmt auch das Theaterbureau Dietlingen, Telefon 1152 entgegen.

Der Bahnhof der Albtalbahn ist von Pforzheim, Hauptbahnhof, mit der Städtischen Straßenbahn in 10 Minuten zu erreichen.

Aufruf.

Durch die Einberufung aller Wehrpflichtigen zum Kriegsdienst sind zahlreiche besitzlose Familien ihrer Ernährer beraubt. Die vom Reiche gewährte Unterstützung wird in vielen Fällen, namentlich bei großer Kinderzahl, Krankheit einzelner Familienglieder usw. nicht ausreichen. Um solche Familien nicht der gesetzlichen Unterstützung anheim fallen zu lassen, soll ihnen im Wege der freiwilligen Fürsorge Hilfe geleistet werden. Dies ist Pflicht derjenigen, die nicht die Möglichkeit haben, die Sicherheit und Ehre unseres Vaterlandes mit bewaffneter Hand zu verteidigen.

Wir richten daher an unsere in der Heimat verbleibenden Mitbürger, insbesondere an die begüterten unter ihnen, die dringende Bitte, uns freiwillige Gaben für die Unterstützung bedürftiger Familien unserer im Heere stehenden Mitbürger zuzuwenden. Jede Gabe ist willkommen. Sie können in einmaligen Beträgen oder in monatlichen Teilbeträgen eingezahlt werden.

Zur Empfangnahme ist die Abteilung B der Stadtkasse (Wohltätigkeitskasse, Rathaus, Eingang Hebelstraße, Zimmer Nr. 29) beauftragt. Außerdem nehmen der Oberbürgermeister, die Bürgermeister, sämtliche Stadträte und Stadtverordnete sowie die Banken solche Gaben gerne entgegen.

Die Zuweisung der Gaben wird im Einvernehmen mit dem roten Kreuz geschehen.

Karlsruhe, den 5. August 1914. Der Stadtrat: Siegrist. Sachse.

Bekanntmachung.

Durch den bevorstehenden Abtransport der Truppen wird der Verkehr und damit auch der Bezug von Lebensmitteln, insbesondere der Milch, auf einzelnen Bahnstrecken bedeutend eingeschränkt und teilweise sogar vollständig unterbunden werden. Wie lange diese Störungen anhalten werden, ist unbestimmt. Um einer etwaigen Milchnot in der Stadt zu begegnen, ist von Seiten der Stadtverwaltung ein teilweiser Bezug der Milch mit Automobilen und Fuhrwerken von auswärts bereits organisiert worden. Trotzdem richten wir an die hiesige Bevölkerung die Bitte, vom nächsten Samstag ab den Bedarf an Milch nach Möglichkeit einzuschränken und die vorhandenen Milchmengen in erster Linie den Kindern und Kranken zur Verfügung zu stellen.

Karlsruhe, den 5. August 1914. Der Stadtrat.

Lebensbedürfnis-Verein Karlsruhe.

Morgen Freitag, den 7. August 1914 kommen in unserem Hauptlager

Putzlißstraße 9/11

folgende Artikel, soweit Vorrat, zum Verkauf:

- Kornbrot à 3 Pfund
- Schwarzbrot à 3 Pfund
- Mehl Nr. 0
- Hafersflocken, offen
- Grünkern, ganz
- Frank-Cichorie
- Bohnen, weiß
- Göttinger Salami- u. Mettwurst
- Kaffee-Gerste, gebrannt
- Cafelbutter
- Kochbutter
- Knorr-Suppenwürfel
- Apfelwein in Literflaschen
- Tischwein I " "
- " II " "
- Haardter Rot " "

Der Vorstand.

Arbeits-Bergebung.

Für den Umbau der Festhalle (östliche Kleiderablage und Küchenbau) sind

Plattchenbeläge, Estrich- u. Finoleumböden, Entwässerungsanlagen

a) Steinengrobre, b) Gußeisene Rohrleitungen zu vergeben.

Bordende dafür können beim städt. Hochbauamt, Karlsriedrich-Str. Nr. 8, Zimmer Nr. 170, abgeholt werden. Dieselbst sind auch die Angebote bis

Freitag, 21. August d. J., vormittags 11 Uhr einzureichen.

Karlsruhe, 5. August 1914. Städt. Hochbauamt.

Für Arbeiter!

Vorzügl. Mittag- (60 Pf.) und Abendtisch (60 Pf.) Ludwig-Wilhelmstr. 10, IV.

Handkoffer
Waschsäcke
Handkörbe
Hosenträger
Brustbeutel

Kofferhaus Gessau
51 Kronenstr. 51